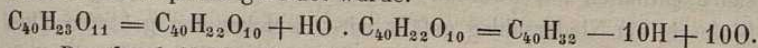


Dieser Körper kann als das Hydrat einer Verbindung betrachtet werden, die durch Substitution des Wasserstoffes durch Sauerstoff aus einem Camphene gebildet wurde.



Der durch Kohlensäure in der eben erwähnten Flüssigkeit entstandene Niederschlag wird mit Wasser gewaschen, im Wasserbade getrocknet und mit Äther ausgezogen, wobei kohlensaurer Kalk zurückbleibt. Die ätherische Lösung lässt nach Vertreiben des Äthers im Wasserbade, eine schwach gelbliche, spröde Masse, die zerrieben ein weisses, stark elektrisches Pulver darstellt.

0·2187 Substanz, im Vacuo getrocknet, gaben 0·565 Kohlensäure und 0·1828 Wasser.

0·1615 liessen 0·001 feuerbeständigen Rückstand oder 0,6 % Asche.

0·2047 Substanz gaben 0·1735 Wasser.

Dies entspricht in 100 Theilen folgender Zusammensetzung:

	Berechnet.	Gefunden.
24 Äquiv. Kohlenstoff = 144	— 70·93	— 70·82 —
19 „ Wasserstoff = 19	— 9·36	— 9·33 — 9·46
5 „ Sauerstoff = 40	— 19·71	— 19·85 —
	203	100·00 — 100·00

Eigenschaften und Zusammensetzung dieses Körpers zeigen, dass er identisch ist mit jener Substanz in den Nadeln von *Pinus sylvestris*, die ich 'chinovige Säure' genannt habe.

Der Niederschlag, welcher durch Chlorecalcium in der alkalischen Harzlösung entsteht, löst sich getrocknet, grösstentheils in Äther auf. Der, nach Verjagen des Äthers bleibende Rückstand löst sich theilweise in Alkohol von 40°. Der ungelöste Theil enthält wenig eines schwarzbraunen Harzes und viel Kalk. Der gelöste Theil wurde durch Abdestilliren des Weingeistes und Behandeln des Rückstandes mit Salzsäure haltendem Wasser gereinigt. Es bleibt ein halbflüssiges, klebendes Harz von braungelber Farbe, mit einem sehr kleinen Sauerstoffgehalte zurück, was aber noch ein Gemenge zu sein schien von mehreren Körpern, wesshalb ich die Analysen desselben hier nicht anführe.

#### Gerbsäuren.

Die Gerbsäuren von *Thuja occidentalis* sind in der wässerigen Flüssigkeit enthalten, aus welcher sich die Harze und das Wachs